

EU-Projekt Adapt Alp

Workpackage 6: Risikoprävention und Risikomanagement

Fakten und Zahlen zu AdaptAlp

AdaptAlp: Adaptation to Climate Change in the Alpine Space

Partnerschaft:

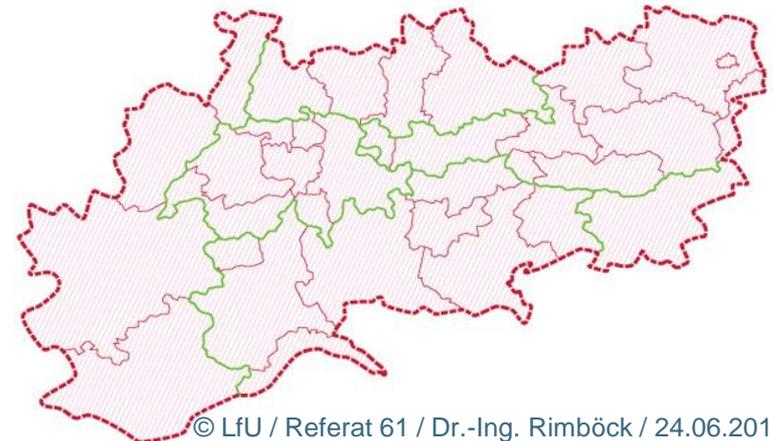
16 Partner aus:

Deutschland, Italien, Schweiz, Frankreich, Österreich, Slowenien

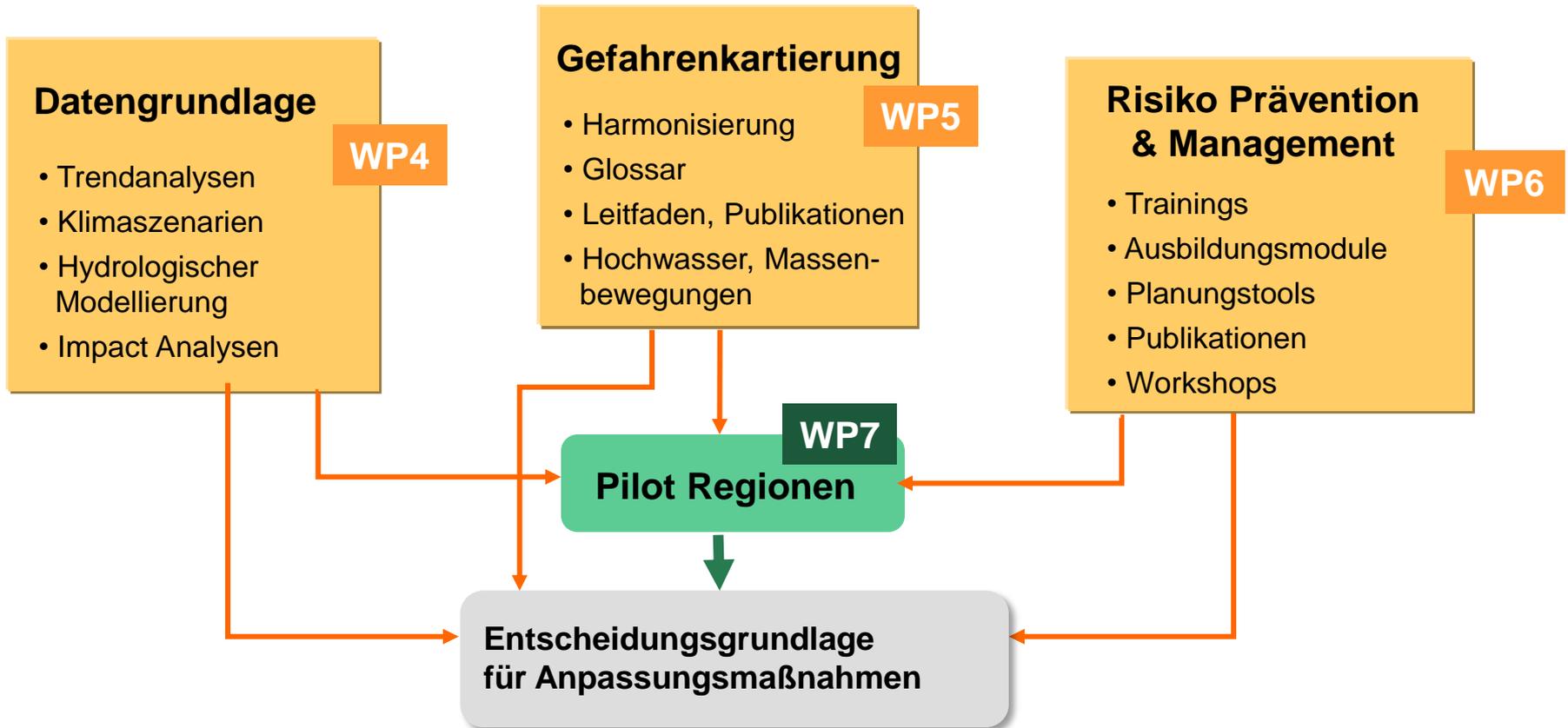
12 Verwaltungen, 2 NGOs, 2 wissenschaftl. Institute

Budget: 2.870.635 € (ERDF 2.031.202 €)

Laufzeit: Sept 2008 – Aug 2011



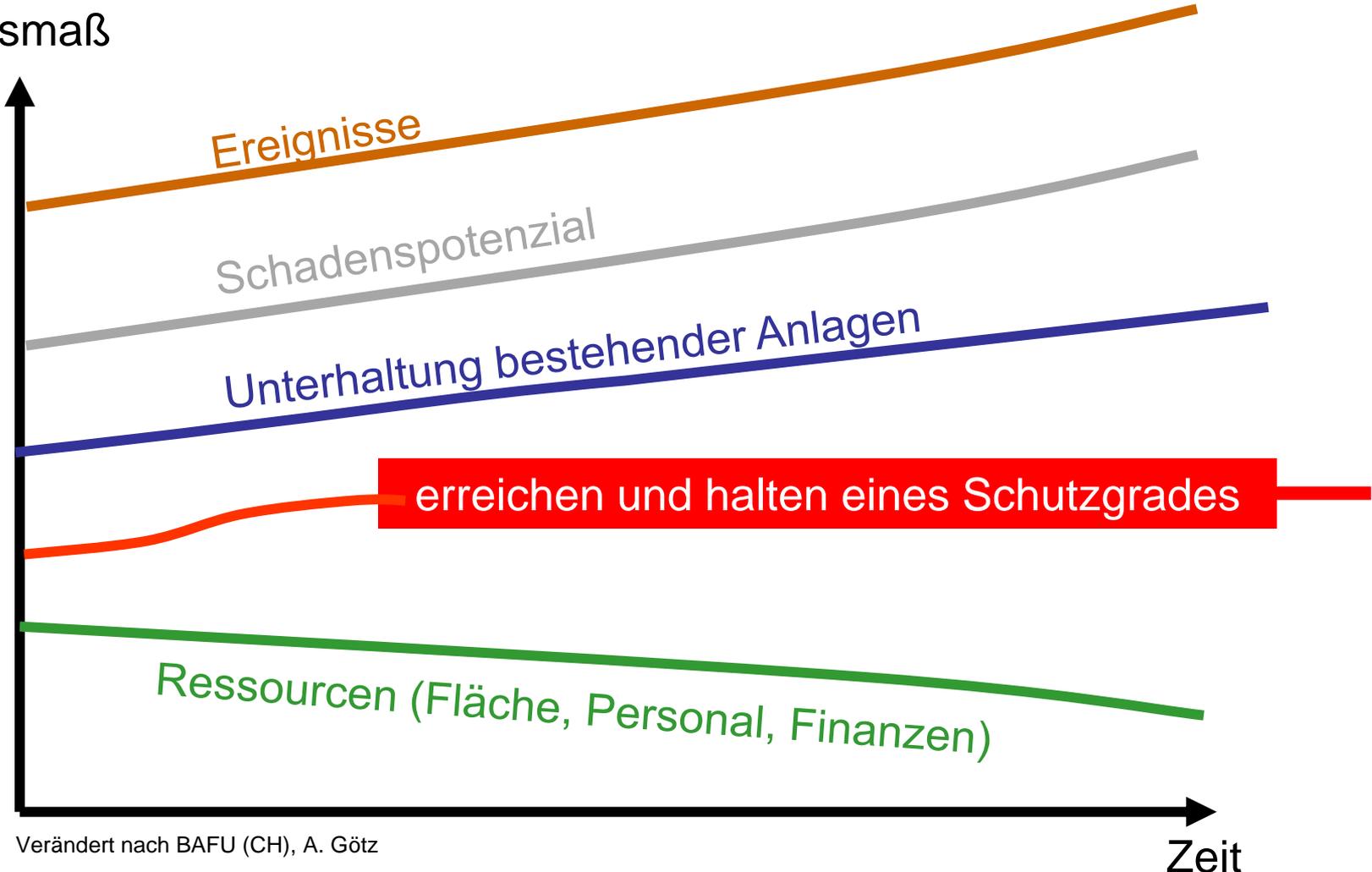
Projektstruktur



Transnationaler Ansatz

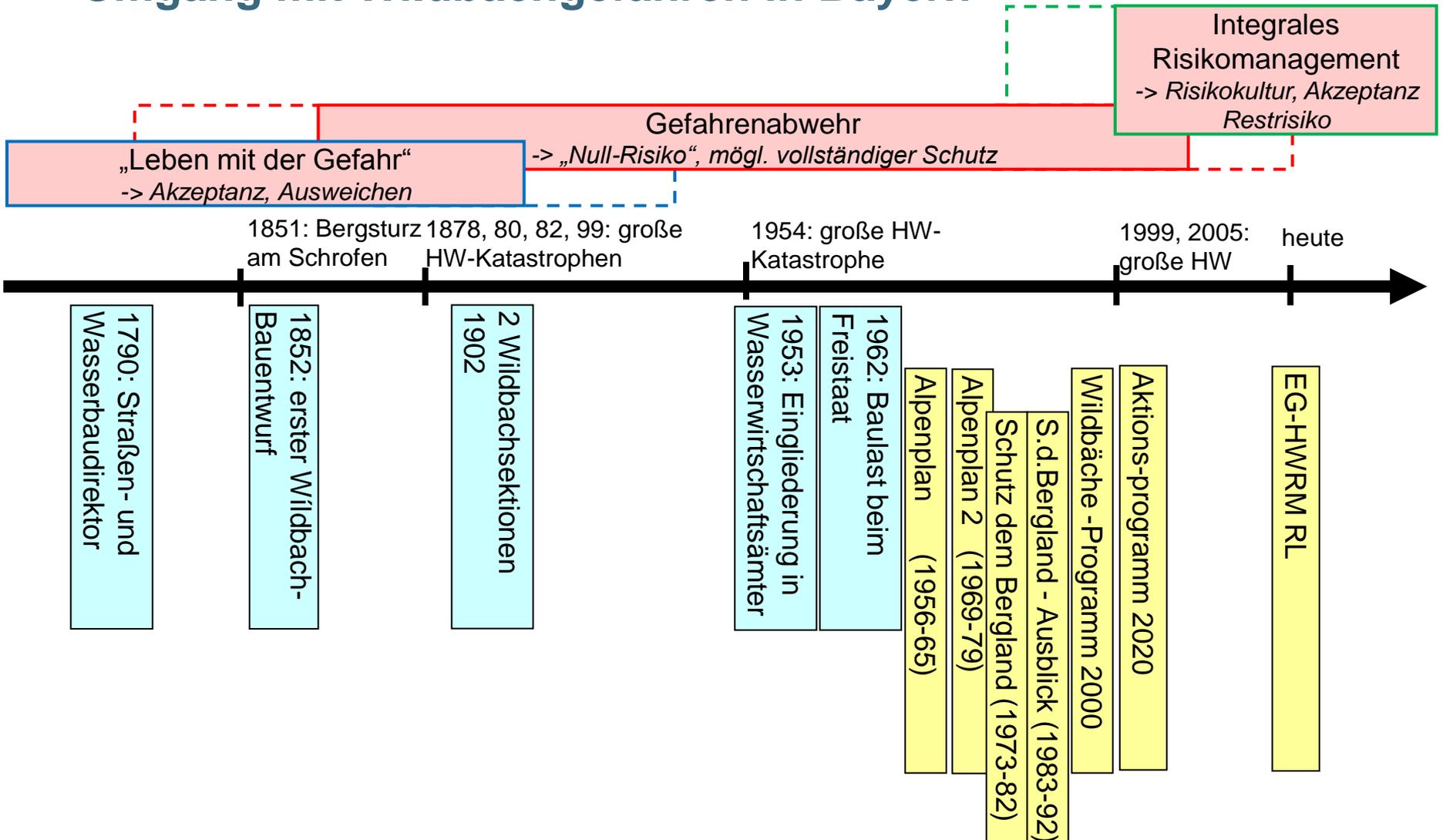
Wohin geht die Reise?

Ausmaß



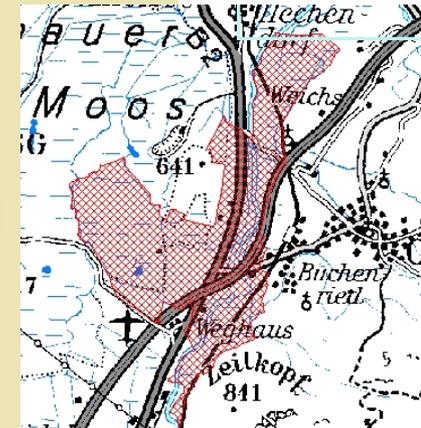
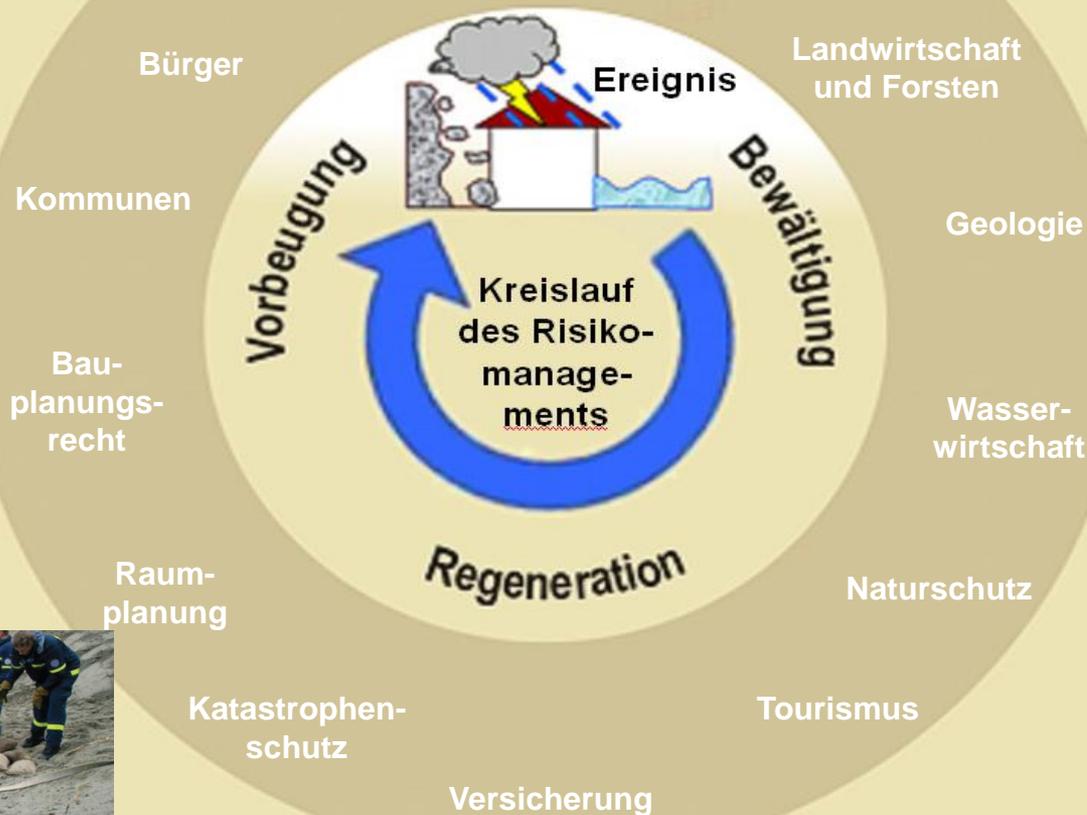
Verändert nach BAFU (CH), A. Götz

Umgang mit Wildbachgefahren in Bayern



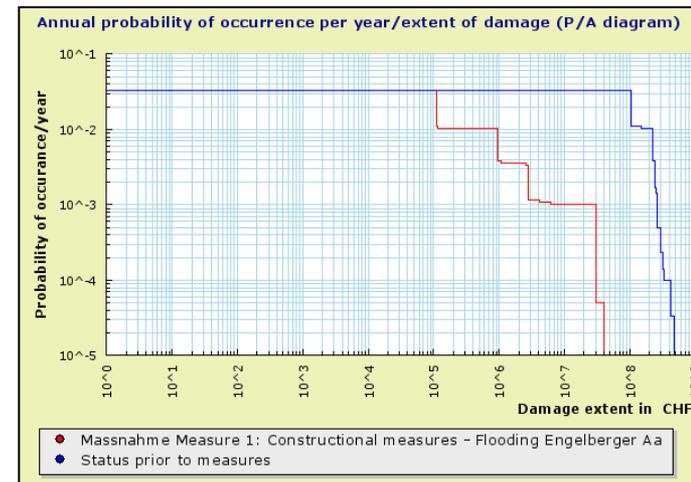


Akteure im integralen Risikomanagement



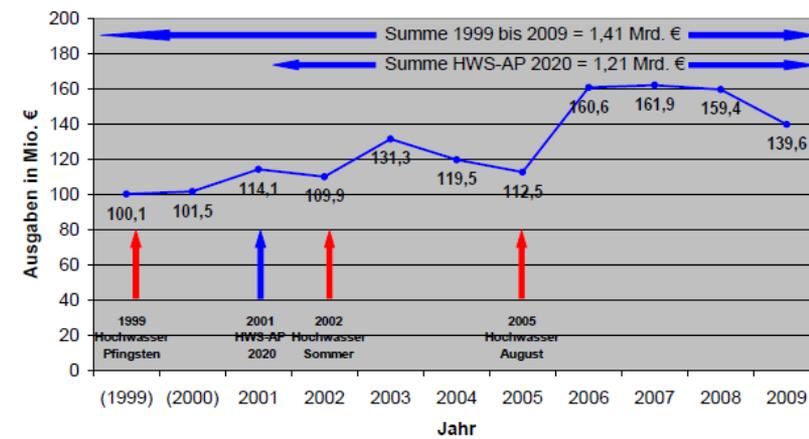
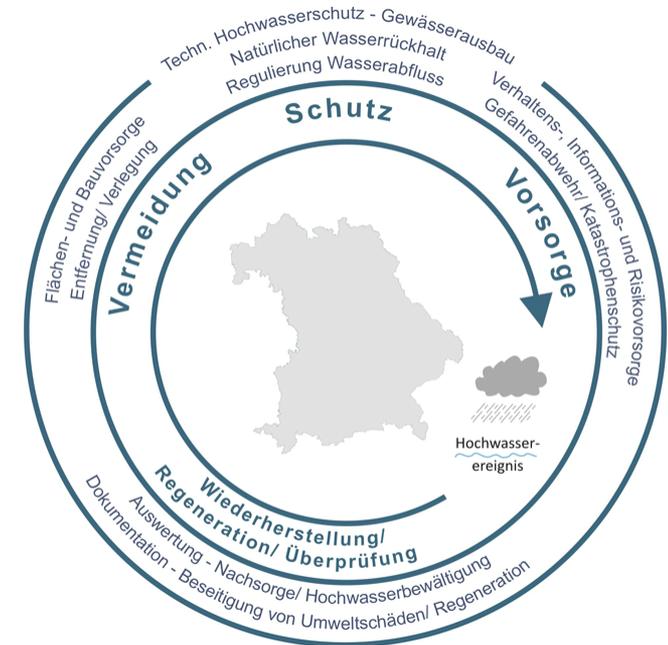
Adapt Alp – Vorgehen im Risikomanagement; Fragen im Risikodialog

1. Welches sind die **Risiken**?
2. Welches Risiko ist **akzeptierbar**? Welches sind die unvermeidbaren Risiken?
3. **Was kann getan werden**, um den beabsichtigten Sicherheitsgrades zu erreichen?
4. Wer ist für die Planung, Umsetzung und Entscheidungsfindung in Bezug auf die Sicherheitsmaßnahmen **zuständig**? Fallen die Risiken in den öffentlichen oder in den individuellen Verantwortungsbereich?
5. Was **kosten** die entsprechenden Maßnahmen?
6. Welche Maßnahmen haben höchsten **Priorität**?
7. Welches sind die **Grenzen der Schutzmaßnahmen**? Wie gehen wir mit **Restrisiken** um?



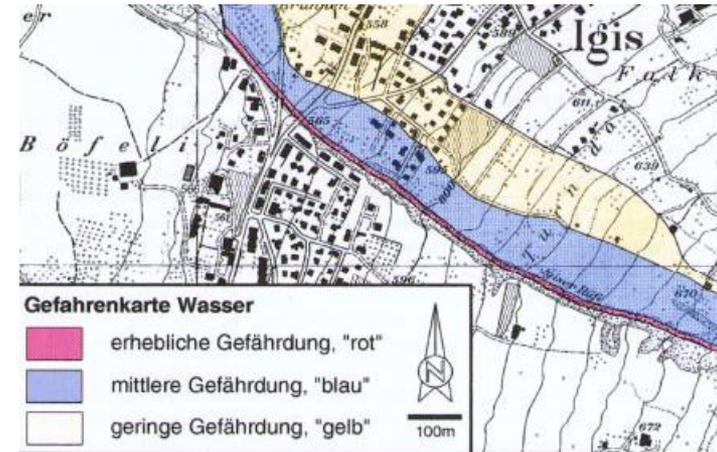
Empfehlungen zur Verbesserung RM

- **integrales Risikomanagement** zur nachhaltigen Bewältigung komplexer Situationen nutzen
- **Risikokommunikation** wesentlich, auch neue Zielgruppen, z.B. Kinder
- **"Risikomanager"** als Koordinator des RM -> Ausbildung dafür nötig
- **Vorbereitung auf Wiederaufbau** -> gleich richtige Konsequenzen ziehen
- **Wissens-, Erfahrungsaustausch** auf allen Ebenen
- **Hilfsmittel** für Risikodialog verwenden, z.B. www.riskplan.ch (engl., ital.), Naturgefahrenhandbuch, Gefahrenprofile, Biber Berti,...
- **kontinuierliche Personal- und Finanzausstattung**



Empfehlungen mit KW Bezug

- weitere Stärkung **Landnutzungsplanung** (Freihalten von Gefahrenzonen) und **Eigenverantwortung**
- Identifikation **Klimasensitiver Zonen**
- Dort: **Überwachungssystem** zur Beobachtung
- Risikoanalyse **alle 5-15a aktualisieren**
- **Keine pauschale Übertragung** lokalspezifischer Auswirkungen



Weitere Infos: www.adaptalp.org